



FAMILIE – DIE PFLEGESTATION DER REPUBLIK

KONZEPTWERKSTATT

30.09.2024 – 01.10.2024
Frankfurt / Main



Immer mehr Familien sind mit der Verantwortung für die Pflege älterer Angehörige konfrontiert und diese kann schnell komplex werden. Sie probieren auf unterschiedlichen Wegen, Berufs- und Familienleben zu vereinbaren, doch sehen sie sich dabei weitgehend allein gelassen. Der Orientierungsbedarf wächst rasant, dagegen bleiben Angebote und Netzwerke für pflegende Angehörige weiter rar oder sind gar rückläufig. In der Konzeptwerkstatt beraten deswegen Expert:innen aus Praxis und Wissenschaft, in welcher Weise es Familienbildungseinrichtungen gelingen kann, sich an der Angebots- und Netzwerkentwicklung zu beteiligen. Gesucht werden konzeptionelle Ideen und Beispiele, die den Einrichtungen und ihren Verbänden aufzeigen, wie sich Fragen und Erfahrungen der familiären Pflegeverantwortung gezielt aufgreifen lassen und wie sie ihr Profil und Angebotsportfolio sinnvoll erweitern können.

VERANSTALTUNGSORT

Hoffmanns Höfe

Heinrich-Hoffmann-Straße 3
60528 Frankfurt am Main
<https://hoffmanns-hoefe.de>

ANMELDUNG

**Familie – die Pflegestation der
Republik – 30.09. - 01.10.2024**

[https://comenius.de/
konzeptwerkstatt-familie-2024](https://comenius.de/konzeptwerkstatt-familie-2024)



KONTAKT:

Evangelische Erwachsenenbildung –
Bundesverband e. V.
Frau Jönke Hacker
hacker@comenius.de
Tel. 0251 / 98101-17

30. SEPTEMBER 2024

13:00 Uhr Ankommen mit Kaffee

13:15 Uhr Begrüßung und einleitende Worte

Prof. Dr. Freimut Schirmmacher

Sprecher der Fachgruppe Familienbezogene Erwachsenenbildung

13:30 Uhr Perspektiven auf die Angehörigenpflege zwischen Prekarität und Potential

Prof. Dr. Sabrina Schmitt

Professur für Soziale Arbeit, IU Internat. Hochschule Berlin



Die Sorge um ältere Pflegebedürftige taucht in der Öffentlichkeit vor allem im Krisendiskurs auf, unter dem Schlagwort „Pflegenotstand“. Auch die Situation der pflegenden An- und Zugehörigen, die den überwiegenden Teil der Versorgung leisten, wird, wenn überhaupt, im Hinblick auf ihre ökonomischen Belastungen thematisiert. Vor diesem Hintergrund fragt der Impuls nach den Lebenslagen pflegender Angehöriger und geht dabei nicht nur auf deren Prekarität, sondern auch auf die

Potentiale ihres Pflegealltags ein. Erst ausgehend von dieser Analyse lassen sich konkrete Handlungsbedarfe und mögliche Ansatzpunkte für Bildungsprozesse im Bereich der Angehörigenpflege in den Blick nehmen – so die These.

15:00 Uhr Pause

15:15 Uhr Erwachsenen- und Familienbildung vor neuen Wegen der Unterstützung pflegender Angehöriger

Dr. phil. Stefanie Wiloth

Akad. Rätin, Institut für Gerontologie, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg



Während in Zukunft eine deutliche Zunahme der Pflegequote erwartet wird, nehmen schon jetzt familiäre Pflegeressourcen ab. Es braucht daher eine kommunale Gesprächs- und Lernkultur, in der gemeinsam mit pflegenden Angehörigen die gegenwärtigen Formen ihrer Unterstützung kritisch reflektiert und weiterentwickelt werden. Der Impuls fragt nach den Erwachsenen- und Familienbildungskonzepten in diesem Kontext und stellt deren Rolle als Koproduzent und Scharniergelenk zwischen pflegenden Angehörigen und der Kommunalpolitik zur Diskussion.

16:45 Uhr Pause

17:00 Uhr Erwachsenen- und Familienbildung als Kooperationspartnerin – zum Beispiel im Bildungsurlaub

Christian Heerdt (M. Sc.)

Fachbereichsleitung für Wohnen, Pflege, Demenz und Sozialraumentwicklung im Kuratorium Deutsche Altershilfe



Während die Zahl pflegebedürftiger An- und Zugehöriger und die damit verbundenen familiären Anforderungen weiter steigen, gehen die etablierten Unterstützungsangebote kontinuierlich zurück. Die Vereinbarkeit des Berufs- und Familienlebens mit der Pflegeverantwortung wird immer komplizierter und für immer mehr Familien zu einer Zerreißprobe. Der Impuls fragt nach der Rolle der Erwachsenen- und Familienbildung am Beispiel von Bildungsurlauben, in denen erwerbstätige pflegende Angehörige ihre familiäre Pflegesituation gemeinsam reflektieren, stabilisieren und verbessern können.

18:30 Uhr Abendessen und Tagesausklang

01. OKTOBER 2024

09:00 Uhr Plötzlich ist das Leben von Pflegeverantwortung bestimmt

Birgit Weinmann

Auditorin der
berufundfamilie Service
GmbH, Frankfurt



Zwar werden die meisten der mittlerweile über fünf Mio. Pflegebedürftigen zu Hause versorgt, überwiegend von Familienmitgliedern, doch weiterhin sind die Familien auf diese Lebenslage nicht vorbereitet. Informell Pflegende leisten tagtäglich Außerordentliches und die Beweggründe der Einzelnen, sich dafür entschieden oder sich dazu moralisch verpflichtet gefühlt zu haben, spielen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Pflegealltags im Spannungsfeld zwischen Fürsorge, Selbstfürsorge, Familien- und Berufsleben. Der Impulsbeitrag gibt Anregungen zur Entwicklung eines Angebotes für Familien, die statt in Pflegeverantwortung zu „rutschen“, sich mit dieser Verantwortung im Vorfeld bewusst und auch unter emotionalen Aspekten auseinandersetzen möchten.

10:15 Uhr Pause

10:30 Uhr Tief im Abseits: Männer in der häuslichen Pflege

Pastor Henning Ernst

Männerforum, Ev.-luth.
Kirche in Norddeutschland



Angebote für Männer, die Angehörige pflegen, oder gar Kurse in Bildungspartnerschaft mit Pflegeeinrichtungen, wo sich pflegerisch-medizinisches Wissen und Seelsorge ergänzen, wo isolierte Menschen eine Gruppe bilden können – solche Angebote sind rar. Im Alter von Mitte 60 pflegen nicht weniger Männer als Frauen ihre/n Partner/in, allerdings werden diese Männer deutlich weniger familiär unterstützt und gesellschaftlich wahrgenommen. Das ist auch selbstverschuldet, aber kann mit wachsenden pflegerischen und seelischen Belastungen in Isolierung und Krankheit führen. Der Impulsbeitrag fragt, was es braucht, um Männer in der Angehörigenpflege sichtbarer zu machen.

11:45 Uhr Landesweit vernetzte Angebote von, für und mit pflegenden Angehörigen

Dr. Sigrun Fuchs

wir pflegen -
Interessenvertretung und
Selbsthilfe pflegender
Angehörige in Thüringen e. V.



Beratungs-, Entlastungs- und Unterstützungsangebote für Familien, in denen Kinder, (Schwieger-) Eltern und Großeltern häuslich gepflegt werden, sollten sich möglichst vernetzt entwickeln. Doch welche Netzwerke existieren beispielsweise auf Landesebene und wie werden sie vor Ort wirksam? Anhand der „Thüringer Wochen für pflegende Angehörige“ wird anschaulich, wie neue gesellschaftliche Herangehensweisen und Lösungsansätze wirksam werden und weiterentwickelt werden.

13:00 Uhr Abschlussrunde

13:30 Uhr Mittagessen und Veranstaltungsende